

Bücherschicksale im 15. und 16. Jahrhundert

Aus der „Zimmerischen Chronik“ (1566)

1. »Es ist wol zu berewen, daß sovill alter sachen, nit allain Zimbern sonder auch andere geschlechter belangen, zu Sant Jergen (St. Georgen im Schwarzwald) im closter sollen verbronnen sein. Jedoch so ist ain groß alt buch ufer den vilen brunsten aldo ufkommen und biß uf unser zeit bliben, darauß etliche namhafte stud in dise gegenwurtige historia gezogen. Man hat auch mer darauß megen bringen, da sollichs mit vleiß wer durchsucht worden. Sollich buch ist dem apt Johannsen zu Billingen haimlichen entwendt worden, hats nit kennen weder umb gelt oder sonsten wider erlangen. Wiewol er zimlich wissens gehapt, welcher amptmann ime das genommen, so hat er ime dessen nit offentlichen, seitmals kain beweis da hat sein könden, nit bezeihen dörfen. Es ist ain schen buch gewest, denn alle anzaigung darin begriffen, woher und zu was zeiten die güter und goßgaben dem closter zugestanden. Das ist auch die ursach, daß man sollichem buch so hoch hat nachgestellt und sollichs nochmals so haimlich und verborgenlich thut halten.«

2. »Herr Johanns Wernher freiherr zu Zimbern der elter hat zu schönen büchern ein großen lust gehabt und vil gelesen, dieweil aber zu seinen zeiten der druck erstlichs ufkommen und domols als ain new inventum ain schlechtn fortgang gehapt, ließ er im ain schreiber, genannt Gabriel Lindennast, war burger und seßhaft zu Pfullendorf (Kreis Konstanz), vil und mancherlai bücher schreiben und zurusten, also daß er leglich ain zimliche liberei zu wegen pracht. Etliche autores und historicos hat er selbs außer latein ins deutsch pracht, wie dann die selbige bücher sampt den rittern- und taffelrundbücher, die er gehabt, noch mehrthails vorhanden.«

3. »Nachdem Herr Johanns Wernher freiherr zu Zimbern anno 1495 gen München kommen, alwo die pestis noch war, wardt er vom lust vergift und angegriffen. Demnach er ain berlimbder Nigromanta, hat er durch verborgne künst zu erfarn versucht, ob er diser krankheit sterben solle. Sie hat aber an im zugenommen, und hat im der barmherzige Gott den verstandt geöffnet und ain solch erkanntnus eingeben, daß er den betrug der Nigromantia und die list des bösen feindts gemerkt und verstanden. Derenthalben hat er den meisten und besten thail seiner bücher und tractat, welche er mit großem vleiß und costen zu Venedig und andern orten überkomen und dannzumal bei sich gehapt, seine diener bringen haßten und dieselbigen, damit nach seinem absterben niemants dardurch übls anstiften möge, in seinem beiwesen verbrennen lassen.«

4. »Als Herr Wilhelm Wernher graf zu Zimbern im fürstenkrieg (um 1550) von Speier sich gen Zimbern begeben, hat er das best von silbergeschirr und anderm in etliche truhnen und fässer eingeschlagen und den Rhein hinauf führen lassen. Von da wardt das suder das Kinzigerthal lang gebracht, aber durch unfall und liederlichkeit der furleut fiel der ain wagen mit den fässern und anderm plunder in die Kinzig, lag auch solang darin, daß die furleut uhen nechsten dörfen hilff bekamen und den wagen wider ußenn wasser brachten. Uf selbigem wagen waren zu allem unfall zwai große fässer oder gestippich geladen, darin des grafen beste geschriebne und getruckte bücher und collectanea, die er von jugendt uf mit großer arbeit zusammen gebracht, auch etliche autores, so diser zeit sonst nit mer gefunden, in somma, es war ain schatz in historien, der nit leichtlich dergestalt mag wider bracht werden. In dieselbigen stippich, in der weil sie in der Kinzig gelegen, hett das Wasser getrungen. Die bliben unaufgethan und ohne gedroenet bei etlichen monat steen, biß der graf selbs haim kam. Also da die stippich ufgeschlagen, waren die herrlichen bücher und alte monumenta mertails ersaulet und verdorben, es hat nit der drittail darvon zu nutz, daß mans wider lesen und abschreiben könden, gebracht werden können.« R. S.

Jahresversammlung der Raabe-Gesellschaft

Fünfundzwanzig Jahre Dessauer Raabe-Freunde

In Dessau kamen die Freunde Wilhelm Raabes, die sich in der Raabe-Gesellschaft gefunden haben, zu ihrer diesjährigen Jahresversammlung zusammen. Prof. Sahne-Braunschweig als Führer dieser Gemeinde umriß die Aufgaben der Gesellschaft dahin, daß die Gesellschaft für Wilhelm Raabe und die Lebendigerhaltung seiner Dichtergestalt in unserem Volke arbeitet, während die Raabe-Stiftung es übernommen habe, im Geiste Wilhelm Raabes den Preis für das Gegenwartsschrifttum zu vergeben. Der Mitgliederbestand der Gesellschaft ist auf 1407 Mitglieder angewachsen, von denen in Braunschweig mit 150 Mitgliedern die meisten ortsgruppenmäßig erfasst sind. Hinter Braunschweig rangiert die Dessauer Gruppe mit 108 Mitgliedern. Die Berliner Gruppe weist 90 aus, die Magdeburger 46. Dazu kommen zahlreiche Gruppen in allen

Teilen des Reiches. Im Auslande sind 67 Mitglieder eingeschrieben. Die nächste Jahresversammlung soll in Leipzig stattfinden.

Mit der Jahresversammlung war die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Dessauer Gruppe verbunden. In einer Feierstunde las Karl Benno von Mechow aus seinen Werken »Das Abenteuer« und »Ländliches Jahr«. In einer Abendtafel und Dichterstunde sprach Frau Staatschauspielerin Zahn aus Werken unserer Gegenwartsdichtung. In einer kleinen Ausstellung sah man die Autogrammsammlung der Dessauer Raabe-Freunde, die aus Anlaß der weit über zweihundert Dichterabende in Dessau angelegt war. Von Gustav Frensfen über Rudolf G. Binding bis zu E. Wolfgang Möller hat Dessau die namhaftesten Träger des Gegenwartsschrifttums bei sich zu Gaste gesehen. Sie alle, weit über zweihundert Namen, haben den Dessauer Raabe-Freunden ihre Handschrift als Zeuge ihres Besuches überlassen. — Margarete Raabe, die treue Hüterin des Vermächtnisses ihres Vaters, konnte dem Leiter der Dessauer Gruppe, Dr. Süßenthal, persönlich Dank abtatten für die Treue, die Dessau ihrem Vater hält.

Rudolf Oskar Irmer.

Die sächsischen Buchhandlungen an den Buchwochen-Sonntagen geöffnet

Auf Grund der Gewerbeordnung erteilt der Reichsstatthalter in Sachsen (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit) für die Woche des Deutschen Buches 1937 folgende Ausnahme:

An den Sonntagen, 31. Oktober und 7. November 1937, dürfen in allen sächsischen Buchhandlungen und Leihbüchereien, deren Inhaber der Reichsschrifttumskammer als Mitglied angehören, zur Ausstellung deutschen Schrifttums in der Zeit von 11 bis 17 Uhr Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt werden. Die Geschäfte dürfen während dieser Stunden geöffnet sein, Abschlüsse von Verkäufen oder Annahmen von Bestellungen sind jedoch verboten.

Den an diesen Sonntagen länger als drei Stunden beschäftigten Gefolgschaftsmitgliedern ist am Ende der nachfolgenden Woche eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 36 Stunden, die den vollen Sonntag umfassen muß, zu gewähren.

Fachschaft Angestellte — Ortsgruppe Düsseldorf

Der nächste Fachschaftsabend findet Mittwoch, den 20. Oktober, 20.15 Uhr, in der Luisenschule, Bastionstraße, statt. Besprechung von Neuerscheinungen. Ich bitte um rege Mitarbeit. Heinz Dieckmann.

Ausstellung »Vierzig Jahre Photographie« in Dresden

In der Zeit vom 17. Oktober bis 21. November veranstaltet die Dresdner Photographische Gesellschaft G. B. in der Staatlichen Kunstgewerbebibliothek, Dresden-A., Eliasstraße 34 I., eine Ausstellung »Vierzig Jahre Photographie«. Bei der Eröffnung am Sonntag, dem 17. Oktober, 11 Uhr, spricht Hans Ludwig, der 1. Vorsitzende der Dresdner Photographischen Gesellschaft, über die Entwicklung der bildmäßigen Photographie in den letzten vierzig Jahren. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr. Eintritt frei.

Verlags- und Seebuchhandlung Arthur Schuster, Inh. Egbert Eichler, Stettin

In Nr. 200 des Börsenblattes wurde auf Seite 686 der Ausschluß des früheren Buchvertreters Arthur Schuster in Stettin aus der Reichsschrifttumskammer bekanntgegeben. Auf Wunsch von Herrn Egbert Eichler teilen wir mit, daß er bereits seit 1. März 1930 Inhaber der Firma Arthur Schuster ist, aus der Herr Schuster am gleichen Tage ausgeschieden ist. Herr Egbert Eichler ist Mitglied der Reichsschrifttumskammer.

Verkehrsnachrichten

Strasporto für Drucksachen nach der Schweiz vermeiden!

In letzter Zeit werden stärkere Kontrollen der Drucksachen, die zur ermäßigten Gebühr nach der Schweiz aufgegeben werden, am Bestimmungsorte durchgeführt. Dabei stellt es sich heraus, daß zahlreiche Drucksachensendungen mit Strasporto belegt werden, da ihnen Prospekte, Preislisten und ähnliches beiliegen. Werden derartige Drucksachen einem Buch oder einer Zeitschrift beigelegt, die an sich zur ermäßigten Gebühr versandt werden können, so unterliegt dadurch die ganze Sendung der ordentlichen Drucksachentaxe. Die Verleger werden gebeten, diese Vorschrift genügend zu beachten, da die Strasportl empfindlich hoch sind.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DL. 8064/IX. Davon 6420 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!